Leiden – Sterben – Auferstehung

Ansprache zu Ostern für Konfirmandinnen und Konfirmanden

Autorin: Claudia Rudolff
Erschienen 2014 im Bergmoser+Höller Verlag AG

OFFENE TÜREN

1. Maria steht weinend am Grab. Für sie ist alles zu Ende. Ihm, Jesus, der da im Grab liegt, verdankt sie so viel. Er war ihr Freund und hatte ihr geholfen, ein anderer Mensch zu werden. Nun ist er tot. Sie kann nicht mehr mit ihm reden. Es ist, als ob sich eine Tür für immer geschlossen hat.
Als mein Opa gestorben ist, erzählt Jan, war das auch so. Mein Opa war einfach nicht mehr da. Ich konnte das gar nicht verstehen. Oft war ich bei ihm, wir haben mein Fahrrad repariert oder einfach mal erzählt.

2. Maria wendet ihren Blick vom Grab. Sie sieht einen und hält ihn für den Gärtner. Doch als der ihren Namen ausspricht, ist ihr die Stimme vertraut. Es ist Jesus, den sie lieb hat. Maria ist glücklich und möchte ihn umarmen. Das geht aber nicht. So wie vorher kann Jesus jetzt nicht mehr bei ihr sein. Jesu Gegenwart ist nach der Auferstehung eine andere als vor seinem Tod. Maria beginnt dies zu begreifen und kann ihn loslassen, innerlich. Durch die Begegnung mit dem Auferstandenen hat sie wieder Mut, ihr Leben zu leben. Dieser Mut musste ihr geschenkt werden.
Für Maria hat sich wieder eine Tür geöffnet, für sie ist Ostern geworden. Jesus ist bei ihr, wenn auch nicht so wie früher. Er ist im Geiste bei ihr. Darum kann sie wieder froh sein.

3. So schnell wie in den biblischen Ostergeschichten ging es bei Jan nicht. Er hat noch oft geweint. Aber Freunde haben ihn getröstet und ihm in dieser Zeit zur Seite gestanden. Wenn er nun sein Fahrrad allein repariert, hört er die Ratschläge seines Großvaters. Er spürt, dass er weiter in seinem Herzen ist. Ab und zu schaut er in den Himmel und hofft, dass sein Opa ihn sieht.

Ansprache zu Ostern für Konfirmandinnen und Konfirmanden

Im Vertrauen auf Gott können Menschen auch heute erleben, wie verschlossene Türen sich öffnen. Überall, wo Menschen trotz Trauer und allen Todesnachrichten der Kraft Gottes vertrauen, wird es Ostern, hilft Gott ihnen aufzustehen mitten im Leben. Dazu brauchen wir Jesus nicht zu sehen. Entscheidend sind Zeichen seines Lebens, durch die er Menschen auch heute lebendig macht.